

# Erziehungsberatung in der Jugendwohlfahrt

## Educational Guidance in Youth Welfare

Belinda Mikosz

### Themenschwerpunkt Berufsfelder der Psychologie

#### Zusammenfassung

*Erziehungsberatung in der Jugendwohlfahrt wendet sich nicht nur an Klienten, die freiwillig den Dienst in Anspruch nehmen, sondern oft an Klienten, die von der Behörde verhalten werden, Beratung in Anspruch zu nehmen wodurch sie misstrauisch werden und Widerstand ausbilden. Es ist daher sehr wichtig, zuerst ein gutes Arbeitsumfeld und gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, um die Kooperation der Eltern zu erreichen. Das bedeutet, offen zu sein für die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Nationalität, Generation, Geschlecht, Beruf und sozialer Schicht. Vertraulichkeit schafft eine Basis für gute Arbeitsbeziehungen. Ein sich ständig änderndes soziales Umfeld verlangt auch neue Arten an sozialen Beziehungen auch in der Familie und in der Freizeit. Der Berater sollte daher klientenzentriert arbeiten und dem Klienten nichts aufdrängen. Die Autorin skizziert die weitere Entwicklung des Arbeitsfeldes in Richtung auf Ausbildung von Eltern.*

#### Abstract

*Educational guidance in youth welfare addresses not only voluntary clients but also often parents who are charged by the authority to undergo educational guidance. So they often develop mistrust and opposition. Therefore it is important to develop at first the setting of counselling and the work environment in order to stimulate cooperation. A continuously changing social environment demands also new ways of social relationships also within the family and in leisure time. That means to be open for the needs of people of different nationality, generation, gender, occupations and social stratum. Confidentiality creates a basis for good working relations. The counsellor needs to advice client centered and should impose nothing to the client. The author sketches the further development of the field of work in direction of parental education.*

Erziehungsberatung in der Jugendwohlfahrt setzt nicht nur eine umfassende Kenntnis der Entwicklungspsychologie voraus, sondern auch systemisches und familiendynamisches Wissen. Außerdem ist es notwendig, eine positive Beratungsatmosphäre zu schaffen, damit Vertrauen entstehen kann. Erziehungs- und Familienberatung in der Jugendwohlfahrt leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention.

Beziehungen, sagt man, schaden nur dem, der keine hat. Natürlich trifft das zu: Es lebt sich schlecht ohne Beziehungen. Allerdings ist es manchmal ebenso schwierig in Beziehungen zu leben. In ihrer täglichen Arbeit sind PsychologInnen immer wieder mit den unterschiedlichsten Formen von Beziehung befasst und kennen die Probleme der Familien. Erziehungsberatung in Anspruch zu nehmen, fällt Eltern oft nicht ganz leicht, vor allem dann, wenn dies unter dem sanften Druck seitens der Jugendwohlfahrt verordnet wird.

Jedes Angebot beginnt mit der Information und der professionellen Gestaltung des Beratungsrahmens. Der Erfolg hängt häufig vom Einstieg in die Beratungsbeziehung ab. Je nachdem ob es sich um eine/n alleinerziehende/n Mutter/Vater, Eltern, die sich trennen wollen oder Patchworkfamilien handelt, bedarf es einer entsprechenden Vorbereitung. In der MAG ELF gibt es mehrere Berufsgruppen, die Erziehungsberatung anbieten – klinische PsychologInnen sind eben nur eine davon.

Auf die Frage, was können PsychologInnen, was andere nicht könnten gibt es eine einfache Antwort. Klinische PsychologInnen gehen mit anderen theoretischen Konzepten an diese Aufgabe heran. Die Frage müsste aus meiner Sicht anders gestellt werden, nämlich: Welche Berufsgruppe hat für dieses oder jenes Problem die größeren Erfolgsaussichten in der Beratung? Machen wir nicht alle mehr oder weniger oft die Erfahrung, dass diese Beziehungen – auch im Beratungsalltag – nicht immer harmonisch verlaufen? Sehr frei nach Goethes Faust stellt sich hier die Frage, was die Welt der Beratung wohl im Innersten zusammenhält.